

*(Die Baziáser Donaubrücke.) Eine äußerst wichtige, nationalökonomische Frage nähert sich ihrer Verwirklichung. Es handelt sich um die leichtere Abwicklung des Verkehrs mit dem Balkan, zu welchem Zwecke die ungarische Regierung anschließend an die Eisenbahnlinie Budapest—Temesvár—Bersecz—Baziás bei dieser letzten Station eine Brücke über die Donau erbauen will, durch welche Ungarn in erster Linie mit dem okkupirten Serbien und sodann mit Bulgarien und dem Balkan in direkte Verbindung gelangen wird. Dieser großzügige Plan wird in erster Linie den jahrzehntelangen Wunsch der Handels- und gewerblichen Kreise des Temeser Komitats verwirklichen und ist die Ausführung desselben so gut wie beschlossene Thatsache, indem, wie die „Temesvárer Zeitung“ meldet, im Präliminare der ungarischen Regierung schon jetzt einige Millionen für diesen Zweck als erste Rate Aufnahme finden werden. Diese neue Donaubrücke wird selbstverständlich die Semlin—Belgrader Brücke nicht überflüssig machen, sondern den zu erwartenden gesteigerten Balkanverkehr nur erleichtern und fördern. Die österreichische Staatsbahn-Gesellschaft hat schon in den Achtziger-Jahren einen regelmäßigen Schiffsverkehr zwischen Baziás und den serbischen Städten aufrecht erhalten, um den Frachtenverkehr der in ihrem Besitze gewesenen Eisenbahnlinie zu sichern. Als dann im Jahre 1890 Handelsminister Baross die Eisenbahnlinien dieser Gesellschaft verstaatlichte, gingen auch deren Schiffe in das Eigenthum der königlich ungarischen Staatsbahnen über. Die königlich ungarische Staatsbahn unterhielt damals eine eigene Schiffsabtheilung, bis die Schiffe der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft in Pacht gegeben wurden.